

Ludger M. Hermanns

**John F. Rittmeister
(1898–1943) in
seiner und unserer
Zeit – Versuch einer
Annäherung**

Donnerstag, 29. Mai 2025, 20 Uhr

32. KARL-ABRAHAM-VORLESUNG

Ludger M. Hermanns

John F. Rittmeister (1898–1943) in seiner und unserer Zeit – Versuch einer Annäherung

Donnerstag, 29. Mai 2025, 20 Uhr, Eintritt frei

Das Schicksal des als Widerstandskämpfer von der Nazijustiz hingerichteten Nervenarztes und Psychoanalytikers John Rittmeister wurde im Nachhinein von seinen beiden Analytikern Gustav Bally und Werner Kemper kritisch und selbstkritisch beurteilt. Auch seine psychotherapeutischen Kolleginnen und Kollegen hatten seinerzeit auf Rittmeisters politisches Engagement überwiegend ambivalent bis ablehnend reagiert. In selbstanalytischen Aufzeichnungen während der Haft versuchte er mit sich ins Reine zu kommen. John Rittmeister war – anders als den ebenfalls im Widerstand tätigen Psychoanalytikerinnen Edith Jacobson und Käte Dräger – keine zweite Chance nach Krieg und Untergang der Nazidiktatur vergönnt. Der Vortrag wird der Frage nachgehen, inwiefern uns ein heutiger Blick auf das Schicksal von John Rittmeister neue Einsichten über sein Leben und Wirken eröffnen kann.

Ludger M. Hermanns ist Arzt, Psychoanalytiker und Gruppenanalytiker, Dozent und Archivar am Berliner Psychoanalytischen Institut (BPI) sowie Lehrbeauftragter an der International Psychoanalytic University (IPU). Er hat 1990 den Verein Archiv zur Geschichte der Psychoanalyse mit gegründet, dessen Vorsitzender er ist, und betreut darüber hinaus das Archiv der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV). Er zählt zu den Herausgebern der Zeitschrift *Luzifer-Amor. Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse* (1996–2003; 2014 bis heute) und des *Jahrbuchs der Psychoanalyse* (2002–2013). Von 2016 bis 2022 leitete er das Geschichts-Komitee der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA). Hermanns gab zahlreiche psychoanalysehistorische Quellenwerke mit heraus und rief 1992 die renommierte Reihe *Psychoanalyse in Selbstdarstellungen* ins Leben, deren 15. Band 2025 erscheint. Im Jahr 2021 erhielt er für seine Forschungen zur Geschichte der Psychoanalyse den Wolfgang-Loch-Preis.

Das **Berliner Psychoanalytische Institut** (Karl-Abraham-Institut, bpi-psa.de) vertritt die klassische Psychoanalyse und gehört der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA) an. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf dem Austausch mit internationalen Fachgesellschaften und ihren Mitgliedern. Die Karl-Abraham-Vorlesung wird einmal jährlich rund um den Geburtstag von Karl Abraham (1877–1925) veranstaltet, dem Namensgeber des Instituts. Zu diesem Anlass werden international renommierte Psychoanalytiker und Wissenschaftler eingeladen.

Veranstaltungsort: Urania Berlin e.V., An der Urania 17, 10787 Berlin.
U-Bahn: Wittenbergplatz, Nollendorfplatz. Bus: 106, 187, M19, M29, M46.

Die **32. Karl-Abraham-Vorlesung** findet als öffentliche Veranstaltung am Vorabend der DPV-Frühjahrstagung *Zur Transformation eines Schicksals in analytisches Können – Psychoanalytische Ausbildung im Wandel* (29.–31.05.2025) statt. Das Tagungsprogramm finden Sie unter: https://www.dpv-registrierung.de/de/events/dpv_spring25



Deutsche
Psychoanalytische
Vereinigung
Zweig der IPA

